

Typografie & Lektorat

Ihre Arbeit, und auch schon die Exposés, sind Ihre Visitenkarte. Was nutzt der beste Inhalt, wenn ein fremdes Auge sich an Rechtschreibfehlern, Zeichensetzungsfehlern oder typografischen Fehlern aufhängt, der Lesefluss unterbrochen wird und der Inhalt dadurch kurzfristig immer wieder in den Hintergrund rückt.

Da eigene Texte immer betriebsblind machen, empfehlen wir in jedem Fall, eine Arbeit vor der finalen Abgabe noch einmal korrekturlesen zu lassen. Sei es ein Kommilitone oder eine Kommilitonin, der oder die Partner*in, die Nachbarschaft oder zur Not auch die KI. Alles ist besser als zu viele Stolperfallen beim Lesen.

Hier dennoch mal eine kleine Checkliste mit den typografischen Fehlern, die in unserer langjährigen Erfahrung am häufigsten vorkommen:

Kein Blocksatz ohne Silbentrennung!

Denn sonst sind die Abstände zwischen den Wörtern so groß und ungleichmäßig, dass es beim Lesen wirklich irritiert. Word macht zwar Fehler in der automatischen Silbentrennung, die fallen aber beim Korrekturlesen auf. Bitte benutzen!

Leerzeichen vor dem %-Zeichen oder Maßangaben.

Richtig machen kann man es eigentlich nicht. Richtig wäre ein sogenanntes Geviert-Leerzeichen. Das kommt noch aus dem Buchsatz. Dieses Leerzeichen ist schmäler als ein normales Leerzeichen, das kann eine normale Textverarbeitung aber nicht darstellen. Ein Leerzeichen vor dem %-Zeichen oder Währungs- und Maßeinheiten ist also richtiger als keins, aber es ist gleichzeitig falsch, weil es viel zu groß ist. Uns ist es egal, ob Sie eins setzen oder nicht: Aber es sollte im Text durchgängig sein und nicht mal so, mal so.

Abkürzungen mit oder ohne Leerzeichen?

Hier gilt Ähnliches wie bei den Leerzeichen vor dem %-Zeichen oder vor Währungs- und Maßangaben. Z. B. oder u. U. oder m. E. benötigen eigentlich ein Leerzeichen in der Mitte. Aber ohne ist für uns auch in Ordnung; schließlich wollen wir ja abkürzen. Was uns aber nervt, ist, wenn es mal so und mal so gehandhabt wird. Bitte im Text durchgängig halten.

Doppelte Leerzeichen zwischen den Wörtern.

Passiert beim Tippen leicht. Glauben Sie es oder lassen Sie es bleiben: Es gibt Menschen, denen fällt das im Ausdruck auf. Bitte solche Stellen mit der Suchen-Funktion auffinden.

Falsche Striche: Binde-, Gedanken- und Minusstrich

Ja, diese Striche sind unterschiedlich lang. Bitte googlen, lernen und korrekt verwenden.

Auslassungspunkte

Für manchen eine Wissenschaft. Zunächst einmal: Es sind immer drei. Nicht vier. Oder sechs. Und es gibt ihrer drei Arten.

Diejenigen, die ein Wort abbrechen wie „Du dummer Id...!“ Diese Punkte haben vorher kein Leerzeichen.

Diejenigen, die eine unvollständige Aufzählung markieren. „Wir brauchen noch Äpfel, Birnen, Bananen...“ Die haben auch kein Leerzeichen vorweg.

Diejenigen, die einen Satzabbruch oder eine Gedankenpause markieren. Die haben ein Leerzeichen. „Was zur ... machst du da?“

Das leidige Apostroph

Typografisch falsch ist die Verwendung des Akzentzeichens (´) oder des einfachen schließenden Anführungszeichens (') statt des korrekten Apostrophs (').

Ein Wort zu Komposita

Die deutsche Sprache liebt Komposita. Wörter wie „Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz“ sind möglich. Aber zugegebenermaßen nicht sehr leserlich. Daher nutzen wir auch gern Bindestriche. Zum Beispiel „Rindfleischetikettierungs-Überwachungsaufgaben-Übertragungsgesetz“. Wichtig sind die Bindestriche. Im Englischen werden Komposita ohne Bindestriche geschrieben. Daran gewöhnen wir uns zunehmend, ist aber falsch. Es kann zehnmal „New Work“ heißen. Im Deutschen wird das Wort im Kompositum dann beispielsweise zu „New-Work-Konzept“. Mit Bindestrichen.

Zum Schluss: Konsistenz, Konsistenz, Konsistenz

Wir verzeihen auch eigentliche Fehler. Wenn Sie sich dabei treu bleiben. Wenn Sie Ihr Leben lang schon „schonmal“ zusammenschreiben und nicht getrennt, dann ist das strenggenommen falsch, aber Ihr Stil. Eine Lektorin oder ein Lektor, die oder der Ihre Texte gründlich liest, wird anschließend anhand häufig verwendeter Formulierungen, typografischer Eigenheiten, persönlicher Rechtschreibfehler-Struktur etc. immer wieder erkennen, ob ein anderer Text aus Ihrer Feder stammt oder nicht. Ist wie ein Fingerabdruck. So streng sind wir natürlich nicht. Aber wenn Sie sich für eine Schreibweise entscheiden, ändern Sie sie zehn Seiten später nicht wieder. So etwas fällt uns auf.